

## **PRESSEMITTEILUNG**



Nürnberg, 25.10.2023

### **Stellungnahme zur erneuten Eskalation des Nahostkonflikts nach den Terror-Angriffen der Hamas und zu den Folgen hier in Deutschland**

Der Nürnberger Rat für Integration und Zuwanderung ist entsetzt und betroffen über die terroristischen Angriffe der Hamas auf Israel und über die daraus resultierende erneute Eskalation der Gewalt im Nahen Osten. Wir betrauern alle unschuldigen Opfer in Israel und in Palästina, die dieser Konflikt aktuell und schon seit Langem fordert.

Besonders kritisch betrachten wir die mit der erneuten Eskalation des Nahostkonflikts einhergehenden Vorfälle hier in Deutschland: Dass wie vor 90 Jahren heute wieder Davidssterne an die Fassaden von als jüdisch gelesenen Gebäuden geschmiert werden, ist in keiner Weise hinnehmbar, ebenso wenig wie öffentliche Freudenfeiern angesichts von Terrorakten oder das Skandieren von antisemitischen Parolen auf Kundgebungen. Derartige Handlungen verurteilen wir auf das Schärfste, genauso wie kriminelle Gewaltakte gegen Jüdinnen und Juden bzw. jüdische Einrichtungen, etwa die versuchte Brandstiftung an einer Synagoge. Dass die Zahl der registrierten antisemitischen Vorfälle allein in Bayern seit den Angriffen vom 7. Oktober im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um mehr als das Doppelte angestiegen ist, halten wir für besorgniserregend.

Die Meinungsfreiheit hat einen hohen Stellenwert im Rahmen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland. Sie darf jedoch niemals als Vorwand zur Rechtfertigung von Hass und Hetze gegenüber einzelnen Bevölkerungsgruppen dienen. Wir verurteilen ganz klar jede Form von Antisemitismus. Zudem ist es inakzeptabel, wenn Musliminnen und Muslime unter den Generalverdacht der Judenfeindlichkeit gestellt werden. Wir missbilligen die pauschale Unterstellung von Antisemitismus gegenüber allen Musliminnen und Muslimen. Auch islamfeindliche Diffamierungen, wie sie beispielsweise vor Kurzem als Schmiererei an einer Moschee aufgetreten sind, verurteilen wir vehement.

Der Nürnberger Integrationsrat tritt gerade in dieser schweren Zeit weiterhin für ein friedliches, tolerantes und harmonisches Zusammenleben in unserer Gesellschaft ein. Deshalb beobachten wir mit Sorge, dass die derzeitige Eskalation des Nahostkonflikts zu einer dauerhaften und vertieften gesellschaftlichen Spaltung hier in Deutschland führen könnte. An einzelnen Schulen hat dies bereits zur Gefährdung des Schulfriedens geführt. Wir hoffen, dass wir durch



Wachsamkeit und mit dem gezielten Einsatz von Begegnungen und interkulturellem bzw. interreligiösem Dialog dazu beitragen können, dass ein dauerhaftes und friedliches Zusammenleben hier in Nürnberg unabhängig von Religion, Sprache, Hautfarbe oder Herkunft der Menschen erhalten bleibt.



Betül Özen  
Vorsitzende des Integrationsrates der Stadt Nürnberg